



EkoConnect – Internationales Zentrum für den  
Ökologischen Landbau Mittel- und Osteuropas e.V.

Tel. : +49 (0) 351-20 66 172  
Fax: +49 (0) 351-20 66 174  
E-Mail: [info@ekoconnect.org](mailto:info@ekoconnect.org)  
Internet: [www.ekoconnect.org](http://www.ekoconnect.org)

November, 2005

### **EkoConnect Informationsbrief Öko-Landbau Mittel- und Osteuropa**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sie haben den 5. EkoConnect Informationsbrief für dieses Jahr vor sich. Der Länderschwerpunkt liegt dieses Mal auf Litauen. Dort wirtschaften heute bereits mehr als 1.800 Betriebe nach den Regeln des Ökolandbaus mit jährlichen Steigerungen um 50 %. Für wichtig halten wir auch den Hinweis auf die Reform der EU-Öko-Verordnung 2092/91. Mit der bevorstehenden Änderung der EU-Öko-Verordnung werden die Arbeits-Grundlagen aller Öko-Landwirte, -Verarbeiter und -Vermarkter verändert. Insbesondere die neuen EU-Staaten, die die Öko-Verordnung mit dem EU-Beitritt übernommen hatten, haben jetzt die Möglichkeit sich bei der Neu-Gestaltung einzubringen.

Der EkoConnect-Informationsbrief kann - dank der Mitarbeit von fleißigen Helfern aus weiteren Ländern - jetzt in 10 Sprachen versendet werden. Neu sind Slowenisch, Tschechisch und Ungarisch. Neu ist auch Stefan Simon im Redaktionsteam des Infobriefes. Er wird an der Stelle von Wiebke Deeken gerne Ihre Anregungen entgegennehmen. Wie immer laden wir Sie ein, den Infobrief an Kollegen und Partnerorganisationen weiterzuleiten. Wer den Infobrief nicht von EkoConnect direkt erhalten hat und ihn künftig gratis beziehen möchte, kann uns dies per Mail mitteilen ([info@ekoconnect.org](mailto:info@ekoconnect.org)). Auch Abbestellungen sind unter dieser Adresse möglich. Wir freuen uns über Beiträge und Kritik, um den Infobrief für Sie weiter verbessern zu können.

Für das EkoConnect-Redaktionsteam

Bernhard Jansen

Stefan Simon

\* \* \* \* \*

#### Inhalt

1. Länderbericht: Ökolandbau in Litauen
2. Internetseite über gesetzliche Regelungen zum Öko-Landbau in Europa
3. Einführung ökologischer Milchprodukte in tschechische Billa Supermärkte
4. Belichtung von Kartoffeln verbessert Krankheitsabwehr
5. Neue Strategien zur Bekämpfung von Apfelschorf (*Venturia inaequalis*)
6. Adelaide: IFOAM Kongress mit Erklärung an Regierungen und neuem Weltvorstand
7. Die Situation des ökologischen Landbaus in Österreich
8. Illegaler Anbau von Gensoja in Rumänien
9. Internetseite zu Gentechnikfreien Regionen in Europa
10. Bildungsreisen nach Polen, Rumänien, Slowakei und Tschechien
11. Russischer Internetshop für ökologische Lebensmittel
12. Tschechien: Preise für ökologische Produkte und Naturkostladen verliehen
13. IFOAM legt Positionspapier zur Überarbeitung der EU-Verordnung 2092/91 vor
14. Stipendien für Studenten aus Mittel- und Osteuropa
15. Zwölfte Internationale Konferenz zu Anbautechnik und Pflanzenschutz im ökologischen Obstbau
16. Grenzübergreifendes Projekt zwischen Polen und Deutschland zur Förderung des Ökolandbaus
17. Marketing-Konferenz zum Ökolandbau in Krzyzowa, Polen
18. Praktikum bei EkoConnect

\* \* \* \* \*

### 1. +++Länderbericht: Ökolandbau in Litauen+++

In dem größten und südlichsten der drei baltischen Staaten nimmt die landwirtschaftliche Nutzfläche 52 % der gesamten Landesfläche (65.000 km<sup>2</sup>) ein und hat seit jeher eine große Bedeutung. Rund zwei Drittel der landwirtschaftlichen Fläche sind Acker- und ein Drittel Grünland. In weiten Landesteilen herrschen kleine und sehr kleine Betriebe vor und dort sieht man nicht selten Bauern, die ihre ein bis vier Kühe von Hand melken und die Milch zur Annahmestelle im nächstgrößeren Ort bringen. Zurzeit leben 3.482.000 Menschen in Litauen, es gibt ca. 240.000 Landwirtschaftsbetriebe mit im Durchschnitt 6 ha Fläche.

Das öffentliche Interesse für den Ökolandbau in Litauen erstarkte Anfang der 1990er Jahre und in einer Stellungnahme des Ministeriums von November 2004 heißt es: „Das Landwirtschaftssystem der Zukunft in Litauen heißt Ökolandbau.“ Dementsprechend sieht der von der Regierung verabschiedete „Country Development Plan“ für 2004-2006 einen Ökoanteil von 5 % an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche vor. 2005 erreicht dieser Anteil etwa 2 %. Die ökologisch bewirtschaftete Fläche ist innerhalb des letzten Jahres um 27.434 ha gestiegen und liegt zurzeit bei 70.389 ha (2004: 42.955 ha, 2003:23.289 ha). Diese Fläche wird heute von 1.807 Betrieben bewirtschaftet, das entspricht einer Durchschnittsgröße von knapp 39 ha. Der größte Bio-Betrieb hat eine Fläche von etwa 700 ha. Während 1997 nur 106 Betriebe ökologisch wirtschafteten, waren es 2003 700 und 2004 bereits 1.178. Besonders stark angestiegen ist die Betriebszahl zwischen 2002 und 2005, hier gab es ein Wachstum der Betriebsanzahl von knapp 60 % pro Jahr.

Drei Fünftel der ökologisch zertifizierten Fläche werden mit Getreide bestellt, 26 % sind Weideland, rund 4 % Obst- und nur 1 % Gemüsefläche (inkl. Kartoffeln). 6 % liegen brach und 2 % sind Gartenland.

Die Regierung unterstützte bereits 1993 das *Tatulos Programa (NPO)* der Tatula Stiftung – ein erstes Pilotprogramm für die Umstellung des traditionellen privaten Agrarsektors auf Ökolandbau mit Schwerpunkt im Norden des Landes. Tatulos bietet Landwirten neben umwelttechnischer Beratung auch fachliche Unterstützung bei der Umstellung auf Ökolandbau und Hilfe bei der Vermarktung von Bioprodukten. Außerdem hat die Organisation in der Zeit von 1993 – 1997 zinslose Darlehen an umstellungsinteressierte Betriebe vergeben. Seit 1997 fördert die litauische Regierung per Gesetz den Ökolandbau durch Direktzahlungen an Biobauern. Die zurzeit gezahlten Direktzahlungen, die eine Hauptursache für das starke Öko-Flächenwachstum ist, betragen pro Hektar Getreide 416 EUR, für Gemüse und Kartoffeln 551 EUR und Obst 752 EUR. Grünland wird mit 116 EUR pro Hektar unterstützt. Obergrenzen pro Betrieb gibt es nicht.

*Ekoagros* heißt die einzige Stelle für Kontrolle und Zertifizierung von Biobetrieben. Sie hat die IFOAM-Akkreditierung und ist seit 2004 auch die litauische EU-Kontrollstelle gemäß EU-Verordnung 2092/91. Neben den 1.807 Erzeugern werden in diesem Jahr 27 Bioverarbeiter (davon 10 Hofverarbeiter) zertifiziert. Der Verband *Gaja* kümmert sich vor allem um Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.

Aktiv für den Ökolandbau arbeitet die *Litauische Veterinärmedizinische Akademie*, die Fortbildungskurse und Expertenaustausche organisiert, Ökolandbau lehrt und auf dem Gebiet der Öko-Schweineproduktion forscht. An der *Lithuanian University of Agriculture* wird ebenfalls Ökolandbau gelehrt und zum Pflanzenbau geforscht. An der Landwirtschaftskammer in Kaunas geben zwei engagierte Beraterinnen vorwiegend Seminare für Öko-Landwirte.

Die Vermarktung einheimischer Produkte (meist Gemüse, Brot, Honig, Kräuter), sowie einer breiteren Palette ausländischer Bioprodukte erfolgt größtenteils über die Supermarktfilialen der Ketten „IKI“ und „MAXIMA“ im ganzen Land, sowie über eine Reihe von *Tatulos* Spezialläden im Norden des Landes. Einige größere Betriebe produzieren auch für den Export nach West-Europa z. B. Rindfleisch für Italien. Die Nachfrage nach einer größeren Bio- Produktpalette ist vorhanden. Aufgrund des baltischen Klimas fehlen vor allem Bio Weizen von guter Qualität, Obst und Gemüse.

(Quelle: Recherchen von EkoConnect 2005; Angaben von Ekoagros 2005 und Gaja 2004)

\* \* \* \* \*

### 2. +++Internetseite über gesetzliche Regelungen zum Öko-Landbau in Europa+++

Das Internetangebot "Oekoregelungen.de" ist komplett überarbeitet worden. Die Website informiert über gesetzliche Rahmenbedingungen und Verbandsrichtlinien für den ökologischen Landbau insbesondere in den Ländern Europas.

Die nach Ländern geordnete Homepage ist nur in deutscher Sprache veröffentlicht. Sie soll den Nutzern einen schnellen Überblick über die Kerninformationen der gesetzlichen Regelungen des jeweiligen Landes ermöglichen. Außerdem kann über die Seite auf Originalquellen und -dokumente zurückgegriffen werden. Länderdossiers beinhalten zusammenfassende Beschreibungen der Gesetzgebung sowie der Strukturen und nationalen Besonderheiten des ökologischen Landbaus. Außerdem ermöglichen Links zu den jeweiligen Verordnungen, Verbände und Kontrollbehörden einen einfachen Zugriff auf detaillierte Informationen. Weitere Informationen: [www.oekoregelungen.de](http://www.oekoregelungen.de)

### 3. +++Einführung ökologischer Milchprodukte in tschechische Billa Supermärkte+++

Die österreichische Supermarktkette Billa hat Anfang September zehn ökologische Milchprodukte in ihre tschechische Produktpalette aufgenommen. Sieben Joghurtsorten, Saure Sahne und zwei Sorten Käse umfasst das neue Sortiment. Die Produkte werden mit deutschsprachiger Verpackung unter der Eigenmarke „ja! natürlich“ verkauft. Laut des Werbefaltblatts zur Einführung der Produkte ist dies der erste Schritt einer neuen Sparte von „ja! natürlich“ in Billas tschechischen Supermärkten.

Der tschechische Markt kann zurzeit die hohe Nachfrage an Ökoprodukten nicht decken. Es gibt insbesondere wenige Betriebe, die ökologische Milch verarbeiten und auch die Obst- und Gemüseproduktion sind noch wenig entwickelt. Tom Vaclavik von Green marketing meint dazu, dass der jüngste Schritt Billas zeige, dass der Markt für ökologische Produkte in der tschechischen Republik reif für ein kontinuierliches Wachstum ist. Green marketing hat zum Ziel, den Markt für ökologische Produkte in Tschechien mit Informationen und Know-how zu unterstützen. Die Unterstützung kommt vor allem Bio-Landwirten, Verarbeitern und Vermarktern zugute. 2004 lag der Umsatz für ökologische Produkte in Tschechien bei 9 Mio. Euro und für dieses Jahr wird ein Wachstum von 40 % angenommen. Weitere Information: [www.greenmarketing.cz](http://www.greenmarketing.cz); [www.billa.cz](http://www.billa.cz); Quelle: BioFach Newsletter No 103

\* \* \* \* \*

### 4. +++Belichtung von Kartoffeln verbessert Krankheitsabwehr+++

Wissenschaftler der Universität Göttingen konnten nachweisen, dass eine gezielte Belichtung von Kartoffeln die Krankheitsabwehr der Knollen verbessern kann. Durch eine Lichtbehandlung ist eine verstärkte Akkumulation von Glykoalkaloiden möglich. Diese können antibiotische Reaktionen und eine Anti-Fraßwirkung auslösen. Lichtbehandlungen mit verschiedenen Lichtspektren wurden durchgeführt, wobei Belichtungsdauer, Termine und Sortenunterschiede sowie der Vergleich von natürlicher Infektion und künstlicher Inokulation berücksichtigt wurden. Möglich sind eine Nach-Ernte-Belichtung der Knollen zur Verbesserung der Lagerqualität oder eine Belichtung vor dem Pflanzen, um so den Entwicklungsverlauf der Pflanzen positiv zu unterstützen. Weitere Informationen unter <http://orgprints.org/6021/>.

\* \* \* \* \*

### 5.+++Neue Strategien zur Bekämpfung von Apfelschorf (*Venturia inaequalis*)+++

Die gezielte Kombination verschiedener Maßnahmen kann den Ertrag im Bio-Apfelanbau deutlich steigern und die Fruchtqualität verbessern. Das wurde in einem Praxisversuch der Niederländischen Versuchsstation Randwijk herausgefunden. Zwei schorfresistente Sorten (Santana und Topaz) wurden zusammen mit anderen Sorten, die als Bestäuber fungierten, gepflanzt. Um den Blattschorf zu minimieren wurde der Unterwuchs kurz gehalten, Maschendraht auf das Falllaub gelegt sowie eine Spritzung mit Tee im Herbst durchgeführt, die die Zersetzung des Laubs beschleunigte. Die Erträge konnten von 20-25 t auf bis zu 40 t gesteigert werden. Leider gibt es keine Informationen über die Dauer der Versuche, da die Erträge im Apfelanbau jahresbedingten Schwankungen unterliegen. Quellen: Agrarisch Dagblad (12.07.2005); ZMP Ökomarktforum 2005, Nr.37

\* \* \* \* \*

### 6. +++Adelaide: IFOAM Kongress mit Erklärung an Regierungen und neuem Weltvorstand+++

Auf dem 15. IFOAM Weltkongress zum ökologischen Landbau „Bilden von Nachhaltigen Systemen“, der vom 20. bis 23. September in Adelaide, Australien stattfand, haben mehr als 1000 Delegierte aus 72 Ländern die Adelaide Erklärung beschlossen. Sie richtet sich weltweit an Regierungen, mit dem Aufruf, den ökologischen Landbau aktiv zu unterstützen. Es sollen Mittel für Investitionen bereitgestellt werden, die mindestens dem Öko-Produktionsanteil des jeweiligen Landes entsprechen. Außerdem fordert die Erklärung die Regierungen auf, soziale und umweltspezifische Kosten in den Preis von landwirtschaftlichen Produkten mit einzubeziehen. Damit soll sich verstärkt nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft entwickeln. Um den gesamten Text der Adelaide Erklärung zu lesen besuchen Sie bitte:

[http://www.ifoam.org/press/press/Organic\\_World\\_Congress\\_Results.html](http://www.ifoam.org/press/press/Organic_World_Congress_Results.html) (englisch)

Zum Präsidenten des Weltvorstandes wurde in Adelaide Gerald A. Herrmann (Deutschland) ernannt, Vizepräsidenten wurden Mette Meldgaard (Dänemark) sowie Alberto (Pipo) Lernoud (Argentinien). Die Teilnehmer der Versammlung stammten aus 70 Ländern und repräsentierten damit die Breite der Mitgliedschaft der IFOAM. Der neue Weltvorstand wurde für drei Jahre bis zur nächsten Generalversammlung 2008 gewählt.

### 7. +++Die Situation des ökologischen Landbaus in Österreich+++

2004 wurden in Österreich 344.916 ha (ohne Almen) von 19.826 Betrieben ökologisch bewirtschaftet. Davon waren 208.407 ha Grünland (61 %) und 130.547 ha Ackerland (38 %). Im Vergleich zu 2003 gab es bei den Flächen (2003: 328.803 ha) einen Zuwachs von 5 %, bei den Betrieben (2003: 18.760 Betriebe) um 6 %. Der Ökolandbau bewirtschaftet somit 13 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, 9,5 % der gesamten Ackerfläche sowie 11 % aller Betriebe.

Ca. 50 % der oben genannten Ackerfläche (64.696 ha) wurden für den Getreideanbau genutzt. Auf den anderen 50 % wurden 4.608 ha Ölfrüchte, 11.244 ha Körnerleguminosen, auf 2.570 ha Hackfrüchte (hauptsächlich Kartoffeln) und 38.012 ha Ackerfutter angebaut. 4.800 weitere ha standen für die Saatgutproduktion zur Verfügung, eine weitgehende Eigenversorgung von Saatgut bei Getreide (inkl. Mais) war damit möglich.

Nach 1998 gab es Einbrüche sowohl bei den Betriebs- als auch bei den Flächenzahlen. In den letzten Jahren konnte aber in beiden Kategorien wieder ein kontinuierlicher Anstieg verzeichnet werden. Obwohl die ökologisch bewirtschaftete Fläche heute deutlich höher ist als vor dem Rückgang (1998: 290.355 ha), konnte das Maximum von 20.316 Betrieben im Jahr 1998 bis jetzt nicht wieder erreicht werden. Diese Entwicklung resultiert aus der Umstellung großflächiger Betriebe in Ackerbauregionen (Niederösterreich) während in den Bergregionen (Tirol) Rückgänge der ökologischen Betriebe zu verzeichnen waren. Weitere Informationen: <http://land.lebensministerium.at/article/archive/4955>; <http://www.gruener-bericht.at/cms/>

\* \* \* \* \*

### 8. +++Illegaler Anbau von Gensoja in Rumänien+++

Nach Angaben von Greenpeace wird genmanipuliertes Soja von rumänischen Landwirten illegal und im großen Stil angebaut. Landesweite Untersuchungen von Greenpeace ergaben, dass in mindestens zehn der 42 rumänischen Landkreise ohne Wissen der zuständigen Behörden auf ca. 100.000 ha die genmanipulierte Roundup-Ready-Soja des Agrokonzerns Monsanto angebaut wird.

Nach der Meldung von Greenpeace schätzt der ehemalige Geschäftsführer von Monsanto-Rumänien Dragos Dima, dass heute 90 % des in Rumänien angebauten Sojas gentechnisch manipuliert sind. Viele Landwirte verwendeten einen Teil der Gen-Soja-Ernte zur Aussaat auf weiteren Flächen. Neben dem illegalen Anbau käme es zur Verunreinigung von gentechnikfreien Sojafeldern mit Gen-Soja durch den illegalen Verkauf des Saatgutes und Auskreuzung. Greenpeace wies Anfang Oktober auf diese Situation in einer Pressekonferenz mit dem ehemaligen Geschäftsführer hin und fordert die rumänischen Behörden auf, weiteren Schaden für die rumänische Landwirtschaft und die Wahlfreiheit der Bürger abzuwenden. Weitere Informationen unter:

[http://www.greenpeace.at/2436.html?&no\\_cache=1&sword\\_list\[\]=Rum%E4nien](http://www.greenpeace.at/2436.html?&no_cache=1&sword_list[]=Rum%E4nien)

\* \* \* \* \*

### 9. +++Internetseite zu Gentechnikfreien Regionen in Europa+++

Auf der Internetseite <http://www.gmofree-europe.org/>, (eine Initiative von „Friends of the Earth Europe“) gibt es diverse Informationen zu gentechnikfreien Zonen in Europa, spezifische Länderinformationen zum Thema Gentechnik sowie eine Petition, die die EU-Verantwortlichen auffordert, die Möglichkeit gentechnikfreier Zonen auch in Zukunft zu unterstützen.

\* \* \* \* \*

### 10. +++Bildungsreisen nach Polen, Rumänien, Slowakei und Tschechien+++

Der Verein ProZept veranstaltet auch 2006 und 2007 wieder Expertenreisen in europäische Mitgliedsstaaten zum Thema ökologischer Landbau und sanfter Tourismus. Angesprochen sind alle, die ein berufliches Interesse am ökologischen Landbau sowie Verarbeitung und Handel in den genannten Ländern haben. Der wichtigste Aspekt ist die berufliche Bildung in diesem Bereich, welche Bildungs- und Weiterbildungsangebote gibt es, wie fördert der Staat und welche Organisationen arbeiten wie zusammen. Weiterhin gibt es Einblicke in die staatlichen Ansätze der Regionalentwicklung und den Aufbau der Kontrollorganisationen. Inhalt der Expertenreisen werden auch Gespräche und Austausch mit Akteuren und Praktikern in allen Bereichen sein.

Die Expertenreisen werden aus Mitteln des Leonardo da Vinci Programms von der EU gefördert, wodurch der Kostenbeitrag sehr niedrig gehalten werden kann. Termine für die Reisen werden Ende November veröffentlicht. Die Organisation der Reisen erfolgt in Kooperation von ProZept, EkoConnect und dem Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen.

Weitere Informationen (in Deutsch) und Anmeldung bei: ProZept e.V.; Claudia Rubart; Telefon: +49-441/ 77910-21 [http://www.prozept-ev.de/leonardo\\_aktuelles.htm](http://www.prozept-ev.de/leonardo_aktuelles.htm);

### 11. +++Russischer Internetshop für ökologische Lebensmittel+++

Ein Internetshop bietet russischen Kunden seit kurzem ein kleines Sortiment an Biolebensmittel an. Die Palette befindet sich im Aufbau und besteht zurzeit aus Brot, Säften, Kaffee, Snacks und Nudeln. Das Angebot soll noch erheblich ausgebaut werden, berichtet der BioFach Newsletter. Der Internetshop ist sowohl in Russisch als auch in englischer Sprache verfügbar. Über das Angebot der Produkte hinaus beinhaltet die Internetseite einige Informationen zum ökologischen Landbau in Russland und Mittel- und Osteuropa. Ende 2004 umfasste der Russische Bio-Markt laut der Ende April neu herausgegebenen Supermarktschrift Bio-Vitrine gibt es in Russland 30 Verarbeitungsbetriebe für Bioprodukte. Aus der gleichen Quelle ist zu entnehmen, dass es in Russland 30.000 ha zertifizierte Öko-Flächen und 70.000 ha Flächen mit Wildsammlung gibt. [www.organictrade.ru](http://www.organictrade.ru)

\* \* \* \* \*

### 12. +++Tschechien: Preise für ökologische Produkte und Naturkostläden verliehen+++

Vier tschechische Bioprodukte wurden auf einer Preisverleihung am Ende des Bio-Ernte-Monats im September in Prag ausgezeichnet. Zum fünften Mal verlieh die Umweltstiftung „Nadace Partnerství“ die Preise für die besten Bio-Produkte gemeinsam mit dem Verband Pro-Bio. Partnership Umweltstiftungen, zu der auch die „Nadace Partnerství“ gehört, arbeiten in Bulgarien, Tschechien, Rumänien, Ungarn, Polen und der Slowakei (<http://www.environmentalpartnership.org/>). Die Eheleute Jan und Hana Zeman, Besitzer der Albio Naturkostläden und des Albio Restaurants in Prag erhielten in diesem Jahr den ersten Preis für ihr Brot aus ihrer Biobäckerei. Das Preisgeld beträgt 20.000 tschechische Kronen (ca. 650 EUR). Der Preis in der Kategorie „Naturkostläden“ ging an Country Life in der Melantrichov Straße in Prag. (Quelle: Pro-Bio)

\* \* \* \* \*

### 13. +++IFOAM legt Positionspapier zur Überarbeitung der EU-Verordnung 2092/91 vor+++

Wie im letzten Infobrief Nr. 4 berichtet, soll die EU-Verordnung 2092/91 von der EU-Kommission grundlegend überarbeitet werden. Dazu veröffentlichte die IFOAM EU Group Mitte Oktober ein Positionspapier. Darin werden konkrete Vorstellungen und Vorschläge dargestellt, wie die Verordnung besser auf die Bedürfnisse des ökologischen Landbaus in Europa eingehen kann. Unter anderem wird gefordert, dass sich die Regelungen der Verordnung an Prinzipien des ökologischen Landbaus orientieren. Außerdem soll der bisherige Anwendungsbereich der Verordnung (unverarbeitete Agrarprodukte und Lebensmittel) beibehalten werden. Die Kontrollvorschriften sollen stärker harmonisiert werden. IFOAM bezeichnet die jetzige Revision der Verordnung als auf Jahre eine der wichtigsten Maßnahmen für den gesamten Ökolandbau-Sektor. Die IFOAM begrüßt daher die Initiative der EU-Kommission. Für die Ökolandbau-Organisationen der neuen EU-Staaten besteht jetzt die Möglichkeit eigene Ideen in den Revisions-Prozess einzubringen. Das komplette Positionspapier (in Englisch) ist zu lesen unter:

[http://www.ifoam.org/about\\_ifoam/around\\_world/eu\\_group/pdfs/IFOAMEUpositionpaperRevision.pdf](http://www.ifoam.org/about_ifoam/around_world/eu_group/pdfs/IFOAMEUpositionpaperRevision.pdf)

\* \* \* \* \*

### 14. +++Stipendien für Studenten aus Mittel- und Osteuropa+++

Hochschulabsolventen aus Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, der Slowakei, Tschechien und Ungarn, die ein Promotions -, Aufbau- oder Postgraduierten-Studium an einer bayerischen Hochschule absolvieren wollen, können sich für das Studienjahr 2006/07 für ein Stipendium bewerben. Die Stipendien werden vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vergeben und sind zunächst auf ein Jahr begrenzt. Auf Antrag kann maximal zwei Mal (auf insgesamt drei Jahre) verlängert werden. Die Summe von 8.400 € wird in Raten von 700 € monatlich ausgezahlt (ein Familienzuschlag von 160 €/ Monat ist möglich). Mehr Information unter <http://www.cgi.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Bayhost/stipendien.shtml>.

\* \* \* \* \*

### 15. +++ Zwölfte Internationale Konferenz zu Anbautechnik und Pflanzenschutz im ökologischen Obstbau+++

Bereits zum zwölften Mal findet vom 31. Januar bis zum 2. Februar 2006 "ecofruit", die Internationale Wissenschaftstagung zum Ökologischen Obstbau in Weinsberg (Baden-Württemberg) statt. Rund 100 Wissenschaftler und Berater aus ganz Europa werden erwartet. Veranstaltet wird die Tagung von der

Fördergemeinschaft Ökologischer Obstbau e.V. und von der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau (LVWO) Weinsberg.

Das Hauptziel der Tagung ist die Koordination von Forschung und gemeinsamen Projekten. Die Tagung "ecofruit" findet alle zwei Jahre statt. Die Konferenzsprache ist Englisch; Vorträge können auf Deutsch oder Englisch gehalten werden und werden simultan übersetzt.

<http://www.foeko.de/ecofruit.htm>

\* \* \* \* \*

#### **16. +++Grenzübergreifendes Projekt zwischen Polen und Deutschland zur Förderung des Ökolandbaus+++**

Interreg III ist eine Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Zusammenarbeit zwischen den Regionen der Europäischen Union. Schwerpunkt der Ausrichtung Interreg III-A ist die grenzübergreifende Zusammenarbeit. Gefördert werden soll das Entstehen länderübergreifender wirtschaftlicher und sozialer "Pole" durch die Umsetzung gemeinsamer Entwicklungsstrategien. Projekte sind in allen Grenzregionen der EU (auch an EU-Außengrenzen) möglich. EkoConnect hat im Rahmen von Interreg III-A das Projekt „Ökologisch Zusammen Wachsen - Maßnahmen zur Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich ökologischer Landbau in der sächsisch-niederschlesischen Grenzregion“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Projekts sollen Akteure der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft aus dem deutschen Ost-Sachsen und dem polnischen Niederschlesien vernetzt und zur Zusammenarbeit angeregt werden, um so den Ökolandbau in der Euroregion insgesamt zu stärken.

Am 27. Oktober 2005 fand die Auftaktveranstaltung mit 60 Teilnehmern aus Polen und Deutschland in Görlitz statt. Landwirte, Berater, Verarbeiter und Vermarkter wurden mit Vorträgen über die aktuelle Situation des Ökolandbaus in der Euroregion informiert und diskutierten weitere Vorgehensweisen zur Ausweitung des ökologischen Landbaus in der Region.

Ähnlich Projekte zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft über Grenzen hinweg sind auch in anderen Grenzregionen denkbar. EkoConnect kann interessierte Organisationen bei der Projektentwicklung unterstützen. Weitere Infos unter: [www.ekoconnect.org](http://www.ekoconnect.org) und [http://europa.eu.int/comm/regional\\_policy/interreg3/abc/voleta\\_de.htm](http://europa.eu.int/comm/regional_policy/interreg3/abc/voleta_de.htm)

\* \* \* \* \*

#### **17. +++ Marketing-Konferenz zum Ökolandbau in Krzyzowa, Polen +++**

Am 21. und 22. November 2005 veranstalten die Stiftung Kreisau und EkoConnect eine Konferenz zur Vermarktung von Produkten aus ökologischem Landbau. Die zweitägige Tagung findet in Krzyzowa, südlich von Swidnica, Woiwodschaft Niederschlesien statt. Es werden Experten und Vertreter der ökologischen Landwirtschaft aus Polen, Deutschland, Tschechien und Österreich Marketing-Initiativen vorstellen und Marketing-Know-how austauschen. Die Konferenz richtet sich an Landwirte, Verarbeiter und Vermarkter von Öko-Produkten. Das Programm ist im Internet zu finden unter [www.krzyzowa.org.pl/CM/content.php/default/start](http://www.krzyzowa.org.pl/CM/content.php/default/start).

\* \* \* \* \*

#### **18. +++Praktikum bei EkoConnect+++**

EkoConnect – Internationales Zentrum für den ökologischen Landbau Mittel- und Osteuropas e. V. bietet die Möglichkeit eines Praktikums für Studenten oder Absolventen mit Kenntnissen zur biologischen Landwirtschaft und Freude an der Arbeit für Mittel- und Osteuropa. Die Praktikanten arbeiten mit bei der Durchführung von Veranstaltungen und der Erarbeitung des EkoConnect- Informationsbriefes. Interessierte sollten über gute Sprachkenntnisse in Englisch oder Deutsch und in einer osteuropäischen Sprache verfügen sowie Teamgeist und Spaß an einer Aufbauarbeit haben. Der Praktikumszeitraum sollte 3 bis 9 Monate betragen. Weitere Informationen unter Telefon: 0049-351-456 80 38, [stefan.simon@ekoconnect.org](mailto:stefan.simon@ekoconnect.org) und [www.ekoconnect.org](http://www.ekoconnect.org)

\* \* \* \* \*